

An der Stadtparkbrücke tut sich etwas

Nach mehr als drei Jahren geht es nun los mit den Arbeiten an der Stadtparkbrücke. Das alte Holz wurde bereits abgetragen, im Dezember soll mit dem Neubau begonnen werden.

VON STEPHAN SEEGER

KAARST Mehr als drei Jahre nach der Sperrung im August 2021 geht es nun offenbar endlich voran mit der Stadtparkbrücke am Kaarster Rathaus. Die marode Holzbrücke wurde bereits in der vergangenen Woche demontiert, am Dienstag kündigte die Stadt Kaarst einen Neubau der Brücke für Dezember dieses Jahres an.

Die neue Brücke wird auf einer Stahlunterkonstruktion ruhen. Der Belag wird aus glasfaserverstärktem Kunststoff erstellt. Die Seitenteile werden als Stahlgeländer ausgeführt. Durch die verwendeten Materialien soll die neue Brücke länger halten als die alte Holzkonstruktion. Nach Angaben des Planungsbüros halte eine Holzbrücke nur rund 30 Jahre, eine Stahlkonstruktion dagegen 100 Jahre.

Die Kosten für den Abriss und Neubau betragen rund 225.000 Euro. Die Maßnahme ist Bestandteil des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes (IEHK) zur Weiterentwicklung des Stadtparks. In diesem Rahmen wird das Projekt mit rund 120.000 Euro aus dem Städtebauförderprogramm refinanziert. Der Bau- und Planungsausschuss hatte sich mehrheitlich für diese Brückenvariante ausgesprochen.

Die Fußgängerbrücke über den Stadtparksee musste im Sommer 2021 gesperrt werden, weil das Tiefbauamt des Rhein-Kreises Neuss zahlreiche gravierende Mängel festgestellt und die Empfehlung ausgesprochen hatte, das Bauwerk umgehend zu erneuern. Im Detail stellte das Amt fest, dass die Hauptbauteile der Brücke an den neuralgischen Punkten keine Tragfähigkeit



Die Stadtparkbrücke am Kaarster Rathaus wurde in der vergangenen Woche abgetragen.

FOTOS (2): SEEGER



Die Stadt kündigte nun an, dass mit dem Neubau im Dezember begonnen werden soll.

hatten, die Schraubnägeln mit nur 40 Millimetern viel zu klein waren und keinen ausreichenden Halt mehr in dem verfaulten Holz hatten. Zudem sei die Verbindung der Brücke so, wie sie ausgewählt wurde, gar keine zugelassene Bauart im Brücken-

bereich. Der Bodenbelag sei zu 85 Prozent verfault. Eine Reparatur der Brücke war nach Prüfung nicht möglich. Die Holzbauteile waren stark verfault und vermodert, auch wegen geänderter Normen und Bauweisen gab es keine andere Möglichkeit als

ein neues Bauwerk.

Eigentlich hätte der Neubau bereits im Mai dieses Jahres fertig sein sollen, doch da die Maßnahme zum Zuge der Haushaltskonsolidierung geprüft wurde, kam er zum wiederholten Male zu einer Verzögerung. Viele Bürger schütteln bei dem Thema Stadtparkbrücke nur noch mit dem Kopf. „Eine endlose Geschichte“, sagte eine Spaziergängerin, als die Fotos der abgetragenen Holzbrücke am Montag entstanden sind.

Der Rat der Stadt Kaarst hatte den Neubau der Brücke im September 2023 beschlossen – und damit mehr als zwei Jahre, nachdem sie gesperrt

„Wer sein Liebesschloss zurückhaben möchte, kann sich einfach bei uns melden. Dann lässt sich das organisieren“

Ursula Baum
Bürgermeisterin

INFO

Brücke mehr als drei Jahre gesperrt

Sperrung Die Stadtparkbrücke wurde im August 2021 für Fahrradfahrer und Fußgänger gesperrt. Das Tiefbauamt des Rhein-Kreises hatte gravierende Mängel festgestellt und einen Neubau dringend empfohlen.

Neubau Im Dezember, mehr als drei Jahre nach der Sperrung, soll mit dem Neubau der Brücke nun endlich begonnen werden.

wurde. Über den Neubau gab es viele politische Diskussionen. So favorisierten UWG, FWG und SPD bis zum Schluss eine günstigere Lösung in Form eines Rundweges um den See.

Im Zuge der Abrissarbeiten wurden auch die Liebesschlösser entfernt, die insbesondere von Frischvermählten an die Stahlseile der alten Brücke gehängt worden waren. „Selbstverständlich hat die Stadt Kaarst ein Herz für die Liebe. Deshalb haben wir die Schlösser sicher im Bauhof eingelagert. Wer sein Liebesschloss zurückhaben möchte, kann sich einfach bei uns melden. Dann lässt sich das organisieren“, sagt Bürgermeisterin Ursula Baum.

Die Bürger der Stadt Kaarst haben sich zwischenzeitlich nur noch in Sarkasmus über die Brücke geäußert. In unzähligen Facebook-

Kommentaren wurden die Zwischenstände des Brückenneubaus kommentiert und die Höhe der geschätzten Kosten immer wieder kritisiert. „Bei dem Preis kommen wir

bei Mario Barth in die Sendung“, hatte ein User beispielsweise im Februar 2023 unter einen Post geschrieben. Der Comedian enttarnt in seiner TV-Sendung „Mario Barth deckt auf!“ absurde Fälle von Steuerververschwendung.

Wichtige Termine für kommende Erstklässler

KAARST (seeg) Gerade erst hat das neue Schuljahr begonnen, schon stehen die Anmeldetermine für die kommenden Erstklässler fest. Jedes Kind, das bis zum 30. September 2025 das sechste Lebensjahr vollenden wird, ist im kommenden Jahr schulpflichtig. Die Eltern haben bis zum 15. November die Möglichkeit, ihr Kind für das Schuljahr 2025/2026 in den Grundschulen anzumelden.

Die Grundschulen laden die Schulneulinge und ihre Eltern zu ihren Informationsveranstaltungen und den Tagen der offenen Tür ein. Die Termine, für die keine Anmeldung erforderlich ist, im Überblick.

Gemeinschaftsgrundschule Stakerseite Informationsabend Donnerstag, 19. September, 19 Uhr in der Turnhalle, Tag der offenen Tür Freitag, 20. September, 10 bis 11.45 Uhr, zusätzlich von 9 bis 10.30 Uhr in der OGS und KiBe.

Matthias-Claudius-Schule Informationsabend Donnerstag, 26. September, 19 Uhr in der Auferstehungskirche (Grünstraße 5), Tag der offenen Tür Freitag, 27. September, von 8 bis 09.30 Uhr für interessierte Eltern ohne Kinder.

Astrid-Lindgren-Schule Informationsabend Mittwoch, 25. September, 19.30 Uhr in der Zweifachturnhalle Bruchweg, Tag der offenen Tür Donnerstag, 26. September, von 8 bis 09.35 Uhr.

Gemeinschaftsgrundschule Vorst Informationsabend Mittwoch, 9. Oktober, 19 Uhr in der Aula der GGS Vorst, Tag der offenen Tür Donnerstag, 10. Oktober, 10.10 Uhr.

Grundschule Budica Informationsabend Donnerstag, 26. September, 19 Uhr in der Turnhalle Grundschule Budica, Tag der offenen Tür Freitag, 27. September von 10 bis 11.30 Uhr.

Katholische Grundschule Kaarst Informationsabend Mittwoch, 25. September, 19 Uhr in der Aula der KGS, Tag der offenen Tür Freitag, 4. Oktober von 10.15 bis 11.45 Uhr.

Kaarster Amateurfunker suchen neuen Ort für ihren Clubraum

KAARST (seeg) Ihre monatlichen Treffen müssen die Kaarster Funkamateure bald woanders abhalten. Da der Vermieter neue Pläne für die Gebäude auf dem Areal Böhler hat, wurde der Mietvertrag des Kaarster Ortsverbandes des Deutschen Amateur Radio Clubs (DACR) zum Ende des Jahres gekündigt. Die 22 Funkamateure suchen nun eine neue Heimat, wie Peter Pollmanns, Vorsitzender des Ortsverbandes, im Gespräch mit unserer Redaktion erklärte.

Demnach sind die Kaarster Funkamateure seit Mitte der 1990er Jahre auf einem Speicher des Böhler-Areals untergebracht – für kleines Geld. „Im Laufe der Zeit haben die

Eigentümer immer wieder gewechselt, und mit jedem Mal wurde es dramatischer. Der neue Eigentümer will die Gebäude komplett sanieren und zu Preisen vermieten, die sich ein kleiner Verein wie wir nicht leisten kann“, sagt Pollmanns. Bislang haben die Kaarster Funkamateure nur rund 40 Euro im Monat für den Raum zahlen müssen, nach der Übernahme des neuen Vermieters wurde dem Ortsverband ein neuer, kleinerer Raum angeboten – für rund 300 Euro im Monat. „Das ist nicht zu stemmen“, so Pollmanns.

Mit dem Verlust des Treffpunkts geht „das Herz des Vereins verloren“, sagt der Vorsitzende. „Nach dem Aus für den Amateurfunkflohmarkt, der

erst durch Corona und dann durch die hohen Mietpreise für das Georg-Büchner-Gymnasium nicht mehr zu stemmen war, würde auch dieser wichtige soziale Aspekt wegfallen.“ Das sei umso trauriger, als dass der Ortsverband im Juni eine neue Einstiegerklasse für den Amateurfunk bekommen habe und gerne neue Funkamateure ausgebildet hätte.

Pollmanns selbst ist seit 1988 Funkamateure. „Es ist ein technisches Hobby. Das Interesse der Leute besteht darin, selbst Funkgeräte zu bauen und zu entwickeln“, schildert er. Auch die Software-Programme, die es mittlerweile gibt und weltweit eingesetzt werden, wurden von den Amateurfunkern selbst entwickelt. Der Amateurfunk dient aber auch der Völkerverständigung. „Man kommuniziert mit Menschen aus anderen Ländern“, sagt Pollmanns. Im Katastrophenfall werden immer Funkamateure eingesetzt, beispielsweise in Erdbeben- oder Flutgebieten. „Mit ihren technischen Mitteln können sie den Funkbetrieb aufrecht erhalten“, sagt Pollmanns.

Aufgeben ist für Pollmanns und seine Mitstreiter keine Option. Der Ortsverband hofft, doch noch einen Raum in der näheren Umgebung zu finden. Wer einen Raum zur Verfügung hat oder weiß, wo etwas zu vermieten ist, kann sich bei Peter Pollmanns unter der Nummer 0179 4300 606 melden.

Kultursommer und Bühne am See gehen Symbiose ein

KAARST (seeg) Dass die Kaarster feiern können, ist bekannt. Schützenfeste, „Kaarst Total“, Fest der Kulturen oder diverse Weihnachtsmärkte sind längst Tradition. Am kommenden Wochenende findet rund um den Stadtpark ein Fest für die Kunstschaffenden der Region statt: Tagsüber gibt es die zweite Auflage des „Kultursommer Kaarst“, abends ist dann die „Bühne am See“ an der Reihe. Diese beiden Veranstaltungen werden in diesem Jahr erstmals miteinander verbunden. Dabei wird die „Bühne am See“ von der Jungen Sinfonie Kaarst veranstaltet.

Seit mehreren Jahren will Mark Koll von der gleichnamigen Musikschule in dem See vor dem Rathaus eine Bühne aufbauen. Elmar Spinnen vom städtischen Kulturamt nahm die Idee auf, gemeinsam wurde ein Antrag zur Durchführung gestellt. Dieser wurde auch angenommen – bevor das Tiefbauamt wegen der Koi-Karpfen im See sein Veto einlegte. Die „Bühne am See“ wird nun einige Meter weiter im Stadtpark aufgebaut. Spinnen kam dann die Idee, die „Carmina Burana“ von Carl Orff Open Air zu spielen.

Mark Koll und der evangelische Kantor Wolfgang Weber waren sofort dabei – und so werden am kommenden Sonntag ab 21 Uhr zum Abschluss der „Bühne am See“ bei freiem Eintritt rund 100 Sänger des „Chorwerk Kaarst“ und „Con Canto“ aus Monheim, ein fünfköp-



Astrid Werle (v.l.) vom Kultursommer Kaarst, Musiker Mark Koll, der evangelische Kantor Wolfgang Weber und Elmar Spinnen vom Kulturamt der Stadt Kaarst freuen sich auf das kommende Wochenende in der Stadtmitte. FOTO: SEEGER

figes Schlagzeug-Ensemble und ein Tenor, der extra aus Süddeutschland eingeflogen wird, das legendäre Stück performen. Das Stück wird seit Februar im Albert-Einstein-Forum geprobt, bei Regen wird die „Carmina Burana“ aufgrund der Anfälligkeit der Instrumente – unter anderem ist ein Konzertflügel im Einsatz – ebenfalls im Forum stattfinden.

Auch an den beiden anderen Abenden werden auf der „Bühne am See“ sehens- und hörensvalue Stücke gespielt. Den Anfang macht am Freitag (13. September, 20 Uhr) die One of These Pink Floyd Tributes und die Junge Sinfonie Kaarst mit dem Stück „The Wall“, am Samstag wird das „Alan Parsons Project“ aufgeführt.

Bevor die „Bühne am See“ am

Abend startet, bietet der Verein „Kultursommer Kaarst e.V.“ an fünf verschiedenen Stationen in der Stadtmitte ein Fest für die Kunstschaffenden der Region an – darunter auch an der „größten Bühne, die Kaarst je gesehen hat“ (Wolfgang Weber) im Stadtpark. Zudem gibt es Musik an der Bühne am Rathaus, bildende Kunst in der Rathausgalerie und Lesungen im „Café Schnittchen“ (Samstag ab 15.45 Uhr) sowie in der Buchhandlung Petra Esser (Sonntag ab 14.15 Uhr). Auch für Kinder wird etwas geboten, beispielsweise das Musical „Entenome und die böse Beatrix“. „Der gemeinsame Nenner von Kultursommer und Bühne am See ist, dass bei beiden Veranstaltungen kein Eintritt genommen wird“, erklärt Mark Koll.



Funkamateure aus Rheinhausen stellen einen Mast auf. Die 22 Mitglieder des Ortsverbandes Kaarst müssen aus ihrem Clubraum ausziehen. ARCHIVFOTO: CREI